

Vorläufige Mittheilung

über

Leucifer uracanthus n. sp., **Ophianoplus Sarsii** n. sp.

und über die äusseren

Kiemens - Anhänge der Protopterus - Arten.

Von

Dr. Franz Steindachner.

Vorgelegt in der Sitzung vom 3. Juli 1861.

Da ich schon in einigen Tagen eine längere Reise nach Dalmatien anzutreten gedenke, ist es mir derzeit nicht mehr möglich, ausführliche Beschreibungen und genaue Abbildungen von *Leucifer uracanthus* n. sp. und *Ophianoplus Sarsii* n. sp. der geehrten zool.-botan. Gesellschaft zu übergeben. Ich erlaube mir daher die erwähnten neuen Arten vorläufig kurz zu charakterisiren und hoffe nach meiner Rückkunft Gelegenheit zu finden, das Fehlende nachzuholen.

Leucifer uracanthus n. sp.

Segmentum antennale superne finem anteriorem versus in tres spinulas (mediam minorem et laterales longiores) productum, carapace $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ longius; oculi clavati, praelongi, $\frac{4}{5}$ segmenti antennalis aequantes, pedunculo tenuissimo, cylindrico et globo apicali grandi instructi. Segmentum abdominis sextum dente antico valde acuto curvato, postico obtuso et recurvato. Segmentum caudale laminâ caudali internâ plus duplo brevius margine libero postico exciso, duos dentes laterales formante, maris infra gibbosum, gibbosulâ latâ. — E mari atlantico.

Zwei Männchen dieser Art besitzt das k. k. zool. Museum zu Wien.

Ophianoplus (= ? *Ophiopsila* sec. Lütken) *Sarsii* n. sp.

Oph. spinis brachialibus 4-nis brevibus, rarissime cum 3-nis intermixtis, disco nigro, brachiis subtus rubris, scutellis brachialibus margine aborali bilobatis. — E mari adriatico.

Im zool. Museum der k. k. Universität zu Wien, so wie in den Sammlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft finden sich zahlreiche Exemplare dieser Art vor.

Schliesslich füge ich noch einige Bemerkungen über die Protopterus-Arten an.

Was die drei Fortsätze über der Basis der Vordergliedmassen anbelangt, welche sich bei den Protopterus-Arten vorfinden, so halte ich dieselben wie Prof. Peters für äussere Kiemen.

Untersucht man mehrere Exemplare derselben Species aber von verschiedener Grösse, so findet man, dass bei kleinen Individuen diese drei Fortsätze stets länger und frischer erscheinend sind als bei älteren. Je mehr das Thier in seiner Entwicklung fortgeschritten ist, desto mehr verkümmern diese Fortsätze und fehlen endlich bei alten Individuen von mehr als drei Schuh Länge gänzlich.

Ich glaube aus diesem Grunde diese drei Fortsätze zu jeder Seite der Pectoralen für äussere Kiemen halten zu müssen, die jedoch nur für das embryonale Leben des Thieres und vielleicht auch für die ersten Jugendzustände desselben von Bedeutung sein dürften. Sobald das Thier vollkommen entwickelt ist, verkümmern sie, da die Lungen ihre Funktionen übernehmen und fallen zuletzt gänzlich ab.

Da meines Wissens nur völlig ausgewachsene Exemplare von Lepidosiren in den Museen zu finden sind, so wäre es nicht unmöglich, dass man aus diesem Grunde die Reste der äusseren Kiemen nicht mehr vorfand, dass sie jedoch bei jungen Individuen sich zeigen würden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Steindachner Franz

Artikel/Article: [Vorläufige Mittheilung über Leucifer uracanthus n.sp., Ophianoplus Sarsii n.sp. und über die äusseren Kiemen-Anhänge der Protopterus-Arten. 365-366](#)